

Abtreibung und Kindermord

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen
Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Gute Nachricht** Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Je länger ich mich **Kulturgeschichte** beschäftige, desto mehr **begeistert** mich der Einfluss des christlichen Glaubens. Es ist einfach fast unglaublich, in welchem Maß Christen diese Welt zum **Guten** geformt haben. Ob es um die Abschaffung von **Sklaverei**, die Idee von **Menschenrechten**, das Thema **Bildung** und die Entstehung der **Naturwissenschaften** oder einfach nur um die Sorge für **Notleidende** geht... was wir heute für selbstverständlich halten ist in der Antike alles unbekannt. Und wenn die Beatles 1967 die Single „All you need is love“ veröffentlichen... ganz ehrlich... darüber könnte ein guter Spartaner oder Römer nur ganz müde lächeln. Das Christentum hat die Welt wie keine andere Religion zum Guten verändert und zu einem besseren Planeten gemacht. Nicht, dass da nicht auch noch **Luft nach oben** wäre, nicht, dass Christen nicht **Fehler gemacht** hätten, nicht, dass im Namen des Christentums nicht Gräueltaten verübt worden wären... Ich bin da gern selbstkritisch, aber gerade das 20. Jahrhundert ist ein **Paradebeispiel** dafür, welchen Blutzoll der Atheismus fordert, wenn er links oder rechts wüten darf.

Der Herr Jesus spricht davon, dass das Reich Gottes sich in der Welt ausbreitet, wie **Sauerteig Mehl durchsäuert** (Matthäus 13,33)... und genau das sehen wir in der Geschichte. Nur dass halt die Veränderung **nicht politisch oder militärisch durchgesetzt** wird, ganz im Sinn von *Mein Reich ist nicht von dieser Welt* (Johannes 18,36). Und trotzdem wirkt Gott durch das Evangelium in der Welt, indem er Herzen verändert. Und veränderte Herzen wiederum leben anderes und prägen die Welt.

Und bei einem Thema wird das womöglich deutlicher als bei vielen anderen. Es ist das Thema **Abtreibung**.

Man muss das ganz klar sagen. Abtreibung war in der griechisch-römischen Welt eine Selbstverständlichkeit und genau wie das Aussetzen von Kindern nach der Geburt weit verbreitet. Also *Aussetzen*, damit diese Kinder von wilden Tieren gefressen wurden. **Plato** fordert für seinen Idealstaat natürlich die *Aussetzung aller Kinder mit Körperfehlern*. **Aristoteles** wollte mit gezielter Abtreibung unter staatlicher Aufsicht die Bevölkerungszahl kontrollieren¹. In der Welt, die wir aus dem Neuen Testament kennen, stand Abtreibung **nicht unter Strafe** und wurde ganz **selbstverständlich**, wie auch das Aussetzen von Kindern praktiziert.

Und dann kommen die Christen. Und die sind von Anfang an gegen Abtreibung.

Robert Jütte schreibt in seinem Buch *Geschichte der Abtreibung*: „Von einem

¹ Siehe Ethik, Schirrmacher, Band 6, S. 379 für die entsprechenden Belege.

Lebensrecht des ungeborenen Kindes konnte im Abendland bis zum Auftreten des Christentums keine Rede sein.“ Und genau das stimmt.

Und dann kommt das Christentum. Und mit ihm eine jüdisch-christliche Ethik und mit dieser Ethik von Anfang an die **strikte Ablehnung der Abtreibung**. Das ist übrigens wieder mal ein Beispiel dafür, dass es sich bei der christlichen Lehre gerade **nicht um eine Anbiederung an den antiken Zeitgeist** handelte. Eher schon das Gegenteil!

So heißt es in der Didache, einer frühchristlichen Schrift aus dem späten ersten Jahrhundert nach Christus:

Didache 2,1.2: Dies ist das zweite Gebot der Lehre: 2 Du sollst nicht töten, du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht Knaben schänden, du sollst nicht huren, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht zaubern, du sollst nicht Gift mischen, du sollst kein Kind abtreiben, du sollst kein Neugeborenes töten.

Da haben wir es. *Du sollst kein Kind abtreiben*. Die Heiden machen es – bis heute – die Christen nicht.

Eine andere Stelle. Barnabasbrief. Auch ein ganz frühes Dokument.

Barnabas 19,5: ... Du sollst nicht ein Kind abtreiben oder ein Neugeborenes töten...

Und in Barnabas 20,2 werden die typischen Sünder als solche beschrieben, die *schnell mit Verleumdungen bei der Hand sind, ihren Schöpfer nicht kennen und ihre Kinder umbringen*. Verleumdung, Gott nicht kennen, Kindermord.

Und in einem frühen Handbuch für Geistliche aus dem vierten Jahrhundert lesen wir:

Apostolische Konstitutionen 7,3,2: Du sollst nicht dein Kind durch Abtreibung töten noch das Geborene umbringen. Alles Gebildete wird, weil es von Gott eine Seele empfangen hat, gerächt werden wie bei Mord.

Wir können zu Recht sagen, dass alle großen Kirchenväter sich eindeutig gegen Abtreibung ausgesprochen haben. So schreibt Tertullian (165-215 n.Chr.):

Apologeticum 9,8: Wir aber dürfen, da der Mord uns ein für allemal verboten ist, auch den Fötus im Mutterleib, während noch das Blut zur Bildung eines Menschen absorbiert wird, nicht zerstören. ... Was ein Mensch werden soll, ist schon ein Mensch.

Und es ist nur folgerichtig, dass einer der ersten Verwaltungsakte des ersten christlichen Kaisers in Rom, Konstantin, im Jahr 318 das Verbot der Abtreibung war. Und das war unerhört. Es war für die Heiden so neu, dass nur unter Androhung einer besonders grausamen Todesstrafe durchgesetzt werden konnte. Lasst mich euch kurz etwas aus einem Buch von Klaus Bockmühl vorlesen²:

² Klaus Bockmühl, *Die Beurteilung der Abtreibung in der Frühzeit der christlichen Kirchen*. S. 38

Wahr ist schließlich auch, dass Kaiser Konstantin im Jahr 318 das wichtigste Menschenrecht des freien Römers abschaffte: die *potestas vitae necisque*. (= Recht über Leben und Tod, das dem Familienoberhaupt zukam). Folgendes muss angemerkt werden. Die Gebildeten bewundern heute – mit Recht – die Philosophie der Griechen, sie bestaunen die Architektur der alten Ägypter, schwärmen von der Höflichkeit der Chinesen, vergöttern die Astronomie der Babylonier und rühmen die römische Staatskunst. Darüber wird indes leicht vergessen, dass all diese Hochkulturen völlig bedenkenlos den Kindesmord als Mittel der Geburtenkontrolle anwandten. Es gab in der ganzen antiken Welt nur ein Volk, bei dem es als Verbrechen galt, ungewollte Säuglinge zu töten – das waren die Juden.

Tja, wie kamen die Juden zu ihrer Sicht?

Fangen wir damit an, dass es in den **10 Geboten** heißt: *Du sollst nicht morden* (2Mose 20,13; 5Mose 5,17). Dabei geht es immer um ein **rechtswidriges Töten**, egal ob absichtlich oder unabsichtlich, also egal ob Mord oder Totschlag. Ausnahmen für das Mordverbot gibt es nur dort, wo Gott das Töten zulässt: So bei der **Todesstrafe**, der **Selbstverteidigung** (2Mose 22,1) oder der **Landesverteidigung** (Nehemia 4,8). Nirgends jedoch gibt Gott irgendeiner Instanz das Recht, ungeborene, vor jedem staatlichen Gericht unschuldige Kinder zu töten. Ja, Eltern dürfen ihre Kinder im **Rahmen der Erziehung bestrafen**, aber es wird ihnen **ausdrücklich das Töten verboten** (Sprüche 19,18). Auch das ganz anders als im römischen Recht, wo der Vater jederzeit das Recht hatte, seine Kinder umzubringen.

Aber da ist noch mehr: Kinder sind ein Segen, eine Gabe Gottes und kein Fluch.

Psalm 127,3 (Luther 2017): Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN, und Leibesfrucht ist ein Geschenk.

Es ist Gott, der Kinder schenkt. Das wird im Alten Testament vor allem dort deutlich, wo ein Ehepaar kinderlos ist. Als Rahel ihren Ehemann auffordert, ihrer Kinderlosigkeit ein Ende zu bereiten, antwortet Jakob zurecht vergnagt:

1Mose 30,2: Da entbrannte Jakobs Zorn gegen Rahel, und er sagte: Bin ich an Gottes Stelle, der dir Leibesfrucht vorenthalten hat?

Kinder sind eine Gabe, eine Geschenk, ein Segen Gottes. Er entsteht nicht einfach, sondern wird im Mutterleib von Gott gebildet.

Hiob 31,15 (vgl. 10,8-12; Jesaja 44,2.24): Hat nicht er (= Gott), der mich im Mutterleib gemacht hat, (auch) ihn (= den Knecht) gemacht, und hat nicht einer im Mutterschoß uns bereitet?

Der Mensch im Mutterleib *lebt*. Und deshalb kann er auch *sterben*.

Hiob 3,11 (Luther 2017; vgl. Hiob 10,18): Warum bin ich nicht gestorben im Mutterschoß? Warum bin ich nicht umgekommen, als ich aus dem Mutterleib kam?

Aber da ist noch mehr. Dieser Mensch im Mutterleib steht bereits in einer

Beziehung zu seinem Schöpfer.

Psalm 139,13-16: Denn du bildetest meine Nieren. Du wobst mich in meiner Mutter Leib. 14 Ich preise dich darüber, dass ich auf eine erstaunliche, ausgezeichnete Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennt es sehr wohl. 15 Nicht verborgen war mein Gebein vor dir, als ich gemacht wurde im Verborgenen, gewoben in den Tiefen der Erde. 16 Meine Urform sahen deine Augen. Und in dein Buch waren sie alle eingeschrieben, die Tage, die gebildet wurden, als noch keiner von ihnen (da war).

Gott bildet den Menschen im Mutterleib und sieht ihn. Weiß um ihn. Weiß um ihn als Person und kennt sein Schicksal. Der Mensch als persönliche Schöpfung Gottes. Und so verwundert es nicht, dass Johannes der Täufer schon im Mutterleib *vom Heiligen Geist erfüllt* sein konnte (Lukas 1,15).

Der Mensch hat als Embryo im Mutterleib bereits eine Beziehung zu Gott. Es sollte uns deshalb nicht verwundern, dass auch Berufungen in dieser Zeit stattfinden.

Jeremia 1,5 (vgl. Richter 13,5.7; Jesaja 49,1): Ehe ich dich im Mutterleib bildete, habe ich dich erkannt, und ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt; zum Propheten für die Nationen habe ich dich eingesetzt.

Galater 1,15.16a: Als es aber dem, der mich von meiner Mutter Leibe an ausgewählt und durch seine Gnade berufen hat, gefiel, 16 seinen Sohn in mir zu offenbaren,...

Es gibt Berufungen im Mutterleib, weil Gott uns schon vor der Geburt als Menschen sieht und ernst nimmt.

Die Frage war ja: **Warum** gibt es in der ganzen antiken Welt **nur ein Volk**, bei dem das Töten von ungewollten Säuglingen verboten war? Und dieses Verbot ist **so strikt eingehalten worden**, dass es weder im mosaischen Gesetz noch bei Jesus **ein eigenes Verbot** von Abtreibung gibt. Achtung! Nicht weil Abtreibung erlaubt war, es war einfach kein Thema. Wenn man über ein Thema nicht redet, dann gibt es dafür mindestens zwei Gründe. Es kann irrelevant sein oder jeder weiß, wie man damit umzugehen hat. Bei Abtreibung war klar. **Abtreibung ist verboten.** Und ich rede jetzt nicht über den Fall, dass es **Komplikationen** gibt und ohne Abtreibung das Leben der Mutter bzw. von Mutter und Kind auf dem Spiel stehen. Auch in der jüdisch-christlichen Ethik gibt es **Ausnahmen** zum Verbot der Abtreibung. Aber es sind eben **Ausnahmen!** Die Regel ist klar. Keine Abtreibung, weil wir unsere Kinder nicht töten.

Und dann gibt es da noch 2Mose 21.

2Mose 21,22: Wenn Männer miteinander streiten und stoßen dabei eine schwangere Frau, sodass ihr die Frucht (wörtlich: Kinderⁱ) abgeht (wörtlich: herauskommen i.S. einer Frühgeburt), ~~ih~~ (steht nicht da) aber sonst kein Schaden widerfährt, so soll man ihn um Geld strafen, wie viel ihr Ehemann ihm auferlegt, und er soll's geben durch die Hand der Richter.

Wenn es zu einer Frühgeburt kommt, aber kein Schaden entsteht, weder bei der Mutter noch bei dem Kind, dann gibt es nur eine **Geldstrafe**. Schwieriger wird es, wenn ein Schaden entsteht. Dann heißt es nämlich:

2Mose 21,23-25: Entsteht ein dauernder Schaden, so sollst du geben Leben um Leben, 24 Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, 25 Brandmal um Brandmal, Wunde um Wunde, Beule um Beule.

Das hier ist das sogenannte Lex Talionis, welches festlegt, dass eine **Strafe nicht höher ausfallen darf als der Schaden**. Kleiner Hinweis: Natürlich darf man statt eines Auges auch eine entsprechende Summe Geldes geben... Es geht hier um die **Gleichartigkeit des Strafmaßes**, nicht um die Verstümmelung des Täters.

Aber deutlich wird, dass der Begriff *Schaden* sich hier auf **Mutter und Kind** beziehen. Versteht ihr jetzt, warum Abtreibung bei den Juden **unbekannt** war? Sei war **strafbewehrt**. Die Hebamme, die einer Frau ein **fruchtabtreibendes Giftzäpfchen** verabreichte musste damit rechnen, dass sie im Fall einer **Totgeburt** mit dem Tod bestraft wurde. Wir haben es im Alten Testament ja mit einer **kasuistischen Gesetzgebung** zu tun. Ein Fall, der mit den beiden raufenden Männern, wird beschrieben, aber das Prinzip daraus kann auf viele andere Fälle übertragen werden. Und wenn schon der Strafe erleidet, der **aus Versehen ein Kind im Mutterleib tötet**, wie viel mehr, der es vorsätzlich tut.

So, was machen wir mit dem Thema Abtreibung? Wir leben in einer Gesellschaft, die jährlich 100.000 Kinder im Mutterleib tötet. **200.000 Menschen** werden jährlich zu Mördern ihrer eigenen Kinder und dabei sind **frühabtreibende Verhütungsmittel** wie die Spirale noch nicht einmal mit eingerechnet. Wir leben in einer heidnischen Gesellschaft, die unter dem Stichwort *Menschenrecht auf Familienplanung*, ihre eigenen Kinder entsorgt. Vom Teufel sagt der Herr Jesus, dass er ein *Mörder von Anfang an ist* (Johannes 8,44). Und man kann über unser Land sagen, was Jesus zu den Juden seiner Zeit sagte: *Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Begierden wollt ihr tun.* (Johannes 8,44). **Mord auf Krankenschein ist ein deutlich sichtbares Indiz für die Verlorenheit unseres Volkes.**

Aber was machen *wir* mit dem Thema?

Drei Dinge wären mir wichtig: Und ich rede jetzt nicht davon, dass wir **selbst nicht abtreiben**. Das sollte klar sein.

Erstens: Nehmt das Thema auf eure **Gebetslisten**. Wir dürfen für unser Land **Buße** tun, wir dürfen für **Einsicht** bei Politikern beten, wir dürfen für die Menschen beten, die **abgetrieben haben** oder zu **Mittätern** geworden sind, weil sie die Abtreibung gefördert oder nicht verhindert haben. Wir dürfen dafür beten, dass ihnen ihre **Schuld** bewusst wird und dass sie **Vergebung** bei Gott finden.

Zweitens: Wir dürfen großzügig die Institutionen **mit Spenden** bedenken, die Schwangeren wirklich Hilfe und Unterstützung und eine gute Beratung zukommen lassen. **Profemina** kann ich empfehlen, aber es gibt bestimmt noch

mehr.

Drittens: Wir brauchen etwas **Sprachfähigkeit** und **Mut**, um mit anderen Menschen über dieses Thema zu reden. Ich verlinke euch im Skript drei **Youtube-Videos von Markus Voss**. Wir brauchen sie umso mehr als wir in einem Land leben, in dem die **Evangelische Kirche sich 2023** für ein Liberalisierung des § 218 ausgesprochen hat³. Die **Schutzbedürftigkeit** ungeborenen Lebens spielt dabei praktisch keine Rolle mehr. Die **Bibel** und die **Heiligkeit** des Lebens und der **Wille Gottes** sowieso nicht! Unsere Nachbarn aber bekommen genau das mit und wollen wissen, wie Christen denken.

<https://www.youtube.com/watch?v=5q7ewdePtFg>

<https://www.youtube.com/watch?v=1Qv61dUHvhg>

<https://www.youtube.com/watch?v=D8kBN0qKgQ>

Schau sie dir an und lerne dazu.

Beten, spenden, reden.

Am Ende vom Skript ist auch wieder eine Hauskreisplanung

AMEN

Anhang

<https://bkv.unifr.ch/de/works/cpg-1112/versions/brief-an-diognet-bkv/divisions/6>

Brief an Diognet

Kapitel 5. Charakteristik der Christen.

Denn die Christen sind weder durch Heimat noch durch Sprache und Sitten von den übrigen Menschen verschieden. Sie bewohnen nirgendwo eigene Städte, bedienen sich keiner abweichenden Sprache und führen auch kein absonderliches Leben. Keineswegs durch einen Einfall oder durch den Scharfsinn vorwitziger Menschen ist diese ihre Lehre aufgebracht worden und sie vertreten auch keine menschliche Schulweisheit wie andere. Sie bewohnen Städte von Griechen und Nichtgriechen, wie es einem jeden das Schicksal beschieden hat, und fügen sich der Landessitte in Kleidung, Nahrung und in der sonstigen Lebensart, legen aber dabei einen wunderbaren und anerkanntermassen überraschenden Wandel in ihrem bürgerlichen Leben an den Tag. Sie bewohnen jeder sein Vaterland, aber nur wie Beisassen; sie beteiligen sich an allem wie

³ <https://www.evangelisch.de/inhalte/221831/11-10-2023/schwangerschaftsabbrueche-neue-position-der-ekd-ueberrascht>

<https://www.ekd.de/stellungnahme-zur-regelung-zum-schwangerschaftsabbruch-80903.htm>

<https://www.mdr.de/religion/schwangerschaftsabbruch-uneinigkeit-bei-evangelischer-kirche-100.html>

Bürger und lassen sich alles gefallen wie Fremde; jede Fremde ist ihnen Vaterland und jedes Vaterland eine Fremde. **Sie heiraten wie alle andern und zeugen Kinder, setzen aber die geborenen nicht aus.** Sie haben gemeinsamen Tisch, aber kein gemeinsames Lager. Sie sind im Fleische, leben aber nicht nach dem Fleische. Sie weilen auf Erden, aber ihr Wandel ist im Himmel. Sie gehorchen den bestehenden Gesetzen und überbieten in ihrem Lebenswandel die Gesetze. Sie lieben alle und werden von allen verfolgt. Man kennt sie nicht und verurteilt sie doch, man tötet sie und bringt sie dadurch zum Leben, Sie sind arm und machen viele reich; sie leiden Mangel an allem und haben doch auch wieder an allem Überfluss, Sie werden missachtet und in der Missachtung verherrlicht; sie werden geschmäht und doch als gerecht befunden. Sie werden gekränkt und segnen, werden verspottet und erweisen Ehre. Sie tun Gutes und werden wie Übeltäter gestraft; mit dem Tode bestraft, freuen sie sich, als würden sie zum Leben erweckt. Von den Juden werden sie angefeindet wie Fremde, und von den Griechen werden sie verfolgt; aber einen Grund für ihre Feindschaft vermögen die Hasser nicht anzugeben.

Hauskreis-Vorbereitung

1. **Zusammenfassung der Predigt:**

Die Predigt „Abtreibung und Kindermord“ behandelt die klare Ablehnung der Abtreibung in der christlichen Ethik im Gegensatz zur griechisch-römischen Welt, in der Abtreibung und Kindstötung weit verbreitet waren. Anhand biblischer Texte wie 2. Mose 21 und Psalm 139 sowie frühchristlicher Schriften (z.B. Didache, Barnabasbrief) wird die Würde des ungeborenen Lebens betont. Kinder werden als Gabe Gottes angesehen, und es wird hervorgehoben, dass der Mensch bereits im Mutterleib von Gott gekannt und berufen wird. Christen sollen mutig für den Schutz ungeborenen Lebens eintreten und auch praktisch durch Gebet und Unterstützung von Schwangeren handeln.

2. **Fragen für die Gruppendiskussion:**

Eröffnungsfrage:

- Welche gesellschaftlichen Entwicklungen seht ihr als Beispiele für eine positive oder negative Veränderung von ethischen Werten? Wie denkt ihr über den Wert menschlichen Lebens in der modernen Gesellschaft?

Fragen zur Vertiefung des Schriftverständnisses:

- Wie wird das Thema Abtreibung in der gesamten Bibel behandelt? Welche Stellen bezeugen, dass das Leben von Gott gegeben ist und geschützt werden muss? (z.B. Psalm 139, Jeremia 1,5)

- Die christliche Ablehnung von Abtreibung steht im Gegensatz zur Kultur der Antike. Welche anderen Bereiche des Lebens werden in der Bibel thematisiert, bei denen Christen gegen den „Zeitgeist“ handeln müssen?

Ergänzender Bibeltext:

- **Psalm 127,3**: „Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN, und Leibesfrucht ist ein Geschenk.“ – Dieser Vers unterstreicht die Sichtweise der Bibel, dass Kinder ein Segen und kein Zufall oder Fluch sind.

Fragen zur Anwendung im Alltag:

- Wie können wir uns in einer Gesellschaft, die Abtreibung legalisiert hat, für den Schutz ungeborenen Lebens einsetzen? Welche praktischen Schritte können wir als Einzelne und als Gemeinde gehen?

- Wie können wir Frauen, die ungewollt schwanger sind, unterstützen und ihnen christliche Nächstenliebe zeigen?
- Welche Verantwortung haben wir gegenüber Politik und Gesellschaft, wenn es um ethische Fragen wie Abtreibung geht?

****Fragen zur Selbstreflexion:****

- Wie beeinflusst diese Predigt mein Verständnis vom Wert des Lebens und meiner Verantwortung als Christ?
- In welchen Bereichen meines Lebens bin ich gefordert, mutiger für biblische Werte einzutreten, auch wenn dies gegen den gesellschaftlichen Mainstream geht?

3. **Vorschlag für einen auswendig zu lernenden Bibelvers:**

- ****Psalm 139,13-14**:** „Denn du bildetest meine Nieren. Du wobst mich in meiner Mutter Leib. Ich preise dich darüber, dass ich auf eine erstaunliche, ausgezeichnete Weise gemacht bin.“ – Dieser Vers verdeutlicht die Beziehung des Menschen zu Gott schon im Mutterleib.

4. **Beispiel aus der Kirchengeschichte:**

- Kaiser Konstantin verbot 318 n.Chr. als einer der ersten christlichen Herrscher Abtreibung im Römischen Reich. Dies war revolutionär in einer Kultur, die Kindstötung als Geburtenkontrolle akzeptierte.

5. **Fachbegriff:**

- ****Lex Talionis**:** Dieses Prinzip der „Gleichheit der Strafe“ (Auge um Auge) wird in 2. Mose 21 als Regel für die Bestrafung von Vergehen eingeführt. Es zeigt die Gerechtigkeit und Maßverhältnisse der biblischen Gesetze.

6. **Gebetsanliegen:**

- Für die Veränderung in der Politik und Gesellschaft, um ungeborenes Leben zu schützen.
- Für Frauen, die ungewollt schwanger sind, dass sie Unterstützung und Hilfe erfahren.
- Für die Christen, dass sie den Mut haben, für biblische Werte in einer säkularen Welt einzustehen.

7. ****Vorschläge zur Vertiefung:****

- Betrachtet die Rolle von Elternschaft in der Bibel und wie Kinder als Geschenk Gottes gesehen werden. Wie unterscheidet sich diese Sicht von modernen gesellschaftlichen Überzeugungen?
- Diskutiert, wie die biblische Lehre zum Schutz des Lebens in anderen Bereichen des Lebens Anwendung finden könnte (z.B. Sterbehilfe, Todesstrafe).
- Wie können christliche Gemeinden eine Kultur des Lebens fördern? Überlegt praktische Möglichkeiten, wie ihr in eurer Stadt oder Umgebung aktiv werden könnt.
- Erkundet die Entwicklung der christlichen Ethik durch die Kirchengeschichte. Wie haben Christen in verschiedenen Epochen für den Schutz des Lebens gekämpft?

i

Exodus 21,22 – „Kinder“ im Plural

In 2. Mose 21,22 steht „**יְלֵדָהּ**“ (jeladeha) im Plural. Der Kontext spricht davon, dass eine schwangere Frau durch Gewalt verletzt wird und es zu einer Frühgeburt kommt. Der Plural „Kinder“ kann hier verschiedene Funktionen erfüllen:

1. ****Plural der Kollektivität****: Dies kann darauf hindeuten, dass es sich um einen allgemeinen Fall von Kindern handelt, ohne die Anzahl zu spezifizieren. Es geht also nicht zwingend um Mehrlinge, sondern um die Gattung „Kind(er)“ im Allgemeinen.
2. ****Plural der Möglichkeit****: Der Plural könnte verwendet werden, um verschiedene Szenarien zu umfassen – etwa die Möglichkeit von mehreren Kindern, da eine Frühgeburt mehrere betreffen könnte.
3. ****Plural der Normalität****: Im Hebräischen ist es nicht unüblich, dass der Plural verwendet wird, um einen nicht näher definierten, möglichen oder exemplarischen Fall zu beschreiben. Hier steht „Kinder“ im Plural, um generell die Möglichkeit von Kindern zu kennzeichnen, unabhängig davon, ob es sich tatsächlich um mehr als ein Kind handelt.

Zusammengefasst: Der Plural „**יְלֵדָהּ**“ in Exodus 21,22 weist auf eine generische oder kollektive Verwendung hin und stellt sicher, dass der Gesetzestext auf unterschiedliche Situationen anwendbar bleibt, ohne auf eine spezifische Anzahl der Kinder festgelegt zu sein.